

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 43  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





„Losid! Was isch au das für es G'rüsch im Stall unde?!“  
 „— 's isch nüt, Vater, d'Ross lachid nume! —“

## Die Schweiz französisch gesehen

Kurz nach dem unseligen Kriege befand ich mich in Dijon und besuchte an der dortigen Hochschule einen Französisch-Ferienkurs.

In der Studenten- und Familienpension, in der ich wohnte, sass eine internationale Gesellschaft am Tische. Die Pensionsmutter und ihre Tochter, die eben die Maturität hinter sich hatte, waren Französinnen, zwei der Pensionärinnen waren Italienerinnen, zwei junge Herren stammten aus England, einer aus Schweden, einer aus Griechenland, und endlich war also

noch meine Wenigkeit, der Hirtenknabe Paolo, anwesend.

Alle waren zu den gebildeten Menschen zu zählen, waren zuvorkommend, freundlich, liebenswürdig und umgänglich.

Zufällig war noch niemand von ihnen (selbstverständlich ausser mir) in der Schweiz gewesen. Sie kannten diese nur aus Berichten, Bildern, oder hatten in Aufführungen, Variétés oder Vereinigungen mal in Trachten kostümierte Schweizer jodelnd und fahneschwingend auftreten sehen.

Dementsprechend war auch das Bild, das sie sich von den Gefilden Mutter Helvetias, ihrer Töchter und Söhne getätigt zu haben schienen. Aus Fragen, Gesprächsfetzen und Ausrufen konnte ich dieses Bild mosaikartig zusammenfügen und zögerte nicht, dasselbe einer weitem Miteidgenossenschaft freundlichst zur Ver-

fügung zu stellen. Beifügen muss ich noch, dass die Frau Pensionsmutter und deren Tochter, eingesessene Dijoner, obschon am nächsten der Schweiz wohnend, fast die ulkigste Ansicht über uns verrieten.

In ihren Köpfen sah das Bild der Schweiz samt ihren Bewohnern etwa folgendermassen aus:

Von der Schweizergrenze an steigt das Land sofort rapid an. Tiefe Klüfte und zackige Gipfel zerreißen die Gegend. Dazwischen eingebettet liegen saftige Alpen, von Kühen, jodelnden Sennern und Sennerinnen bestossen. An Seilen hängende, herumkrapelnde Bergsteiger vervollständigen die alpine Szenerie, und, man weiss nicht recht, sind nur die Menschen oder auch die vierbeinigen, weiden Milchsperder untereinander mit Seilers Tochter verbunden.

Zum harmonischen Glockengebim-

### Züri - - - -

Wo treffed mer eus?  
Im Helmhus bim Hegi!

Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich.